

Was tun bei einem abgebrochenen Wurzelkanalinstrument im Zahn?

Das Abbrechen eines Instrumentes im Inneren eines Zahnes gehört mit 2-6 Prozent zu den möglichen Risiken einer Wurzelkanalbehandlung. Erfahren Sie, dass bei der Behandlung Ihres Zahnes ein Instrument im Wurzelkanal abgebrochen ist, führt das zunächst zu großer Verunsicherung und Sorge um den Erhalt des betroffenen Zahnes. Jedoch stellt die Fraktur eines Instrumentes im Wurzelkanal in vielen Fällen kein unlösbares Problem dar, darauf weist die Deutsche Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie e.V. (DGET) hin.

Eine Wurzelkanalbehandlung gehört zu den schwierigsten Behandlungen im Berufsalltag eines Zahnarztes. Dabei muss das Wurzelkanalsystem (das „Innere des Zahnes“), das in manchen Bereichen mit Instrumenten von einem Durchmesser von unter 0,06 mm behandelt wird, von vorhandenen Bakterien und Geweberesten befreit werden. Als Hilfsmittel kommen feinste Instrumente aus Stahl oder einer Nickel-Titan-Legierung zum Einsatz. Bei dem Versuch, sehr enge oder gekrümmte Wurzelkanäle mit diesen Feilen zu erreichen, besteht auch bei sachgemäßer Anwendung das Risiko der Fraktur eines solchen Instrumentes im Wurzelkanal.

Ein abgebrochenes Instrument im Zahn löst zunächst einmal das unangenehme Gefühl aus, einen metallischen Fremdkörper im Mund zu haben, den man natürlich so schnell wie möglich loswerden möchte. Aus medizinischer Sicht stellt ein abgebrochenes Instrumentenfragment jedoch nicht grundsätzlich ein Problem dar. Die verwendeten Feilen kommen steril zum Einsatz und sind in der Regel nach einer Fraktur vollständig vom Zahnhartgewebe umgeben. Sie kommen also gar nicht mit dem körpereigenen Gewebe oder dem Blutkreislauf in Kontakt. Das Metall als solches ist somit unbedenklich.

Probleme nach einer Instrumentenfraktur können sich dann ergeben, wenn das abgebrochene Fragment den Wurzelkanal derart verlegt, dass eine gründliche Reinigung und Desinfektion des Zahninneren nicht mehr möglich ist und Bakterien im Zahn zurückbleiben. Durch diese kann es zu einer Entzündung des die Zahnwurzel umgebenden Knochens kommen bzw. eine schon bestehende Entzündung kann nicht ausheilen, was häufig mit Beschwerden verbunden ist. In diesem Fall sollten Sie zusammen mit Ihrem Zahnarzt abwägen, ob eine Entfernung des Instruments möglich und sinnvoll erscheint. Kann er die mitunter sehr komplizierte und zeitaufwendige Fragmententfernung nicht selbst vornehmen, besteht die Möglichkeit, dass er Sie in eine spezialisierte Praxis überweist. Dort ist mit den heutigen Behandlungsmethoden (u.a. die Anwendung von Ultraschall und die verbesserte Sicht durch den Einsatz eines Operationsmikroskops) eine Erfolgsquote auf vollständige Instrumentenentfernung zwischen 67 und 95 Prozent erzielbar.

Manchmal kann eine Feile nicht oder nur durch eine extreme Schwächung und Gefährdung der Zahnwurzel entfernt werden. Ist der Zahn jedoch beschwerdefrei und wurde er während der vorangegangenen Wurzelkanalbehandlung schon soweit gesäubert, dass kaum noch Bakterien im Zahninneren vorhanden sind, ist das Belassen des Instrumentes oft die bessere Alternative. Nur in seltenen Fällen muss der betroffene Zahn entfernt werden.



Weiterführende Informationen zum Thema Zahnerhaltung und Endodontie:
www.ErhalteDeinenZahn.de und www.RetteDeinenZahn.de

DGET - Deutsche Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie e.V.
Sohnstr. 65
40237 Düsseldorf
Tel.: 0211-417 46 46 0, Fax: 0211-417 46 46 9
E-Mail: sekretariat@dget.de
Homepage: www.dget.de



Erhalte Deinen Zahn



Rette Deinen Zahn

